

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

231 (4.10.1919) [Erstes Blatt]

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Seignpreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Abloren oder am Postkoffer monatl. 1.60 M., vierteljährl. 4.80 M., eingest. durch unsere Träger monatl. 1.70 M., vierteljährl. 5.10 M.; durch die Post 1.74 M. bezw. 5.22 M. vorauszahlbar.

Ausgabe: Montag mittags; Geschäftszeit: 7/8-1/1 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 491

Anzeigen: Die 7spalt. Anzeigenzeile od. deren Raum 30 S., Reklamen 1.-M., zuzüglich 30 % Feuerungszuschlag; Anzeigen billiger. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/2 v. vorm., für größ. Aufträge nachm. zuvor.

Die Diktatur der Mitte.

Von H. G. Gaebler.

In der sozialistischen Zeitschrift „Die Glode“ hat Gen. Edwin Barth einen Artikel veröffentlicht von einer „Diktatur der Mitte“. Dieser Aufsatz hat einiges Aufsehen erregt. Vor allem haben auch die bürgerlichen Blätter, darunter das „Karlsruher Tagblatt“, diesen Aufsatz für „würdig“ befunden, in ihren Spalten abzufragen. Was soll dies Schlagwort eigentlich bedeuten? Und welchen praktischen Wert hätte es für Deutschland, wenn man ihm Gehör geben wollte?

Diktatur kommt von Diktieren. Es müßte also jemand da sein, der im Grunde nichts anderes zu tun bräuhete als zu diktieren, als zu befehlen, was geschehen soll — die anderen haben dann zu gehorchen. Dieser Jemand nun, das soll nach dem Barthischen Rezept nicht etwa eine „aerielle“ Persönlichkeit sein, sondern eine bestimmte politische Gruppe, eine Koalition mehrerer Parteien, die unumschränkt, diktatorisch, mit den Mitteln der Gewalt, des Zwangs einfach „regiert“. Diese Art der Regierung setzt eigentlich formal voraus, ein Triumvirat, eine Dreimänner-schaft, die etwa aus je einem Führer der Sozialdemokratie, der Demokratie und des Zentrums sich zusammenfügen müßte. Eine solche Dreimännerherrschaft ist nichts neues in der Geschichte, also an und für sich nichts unmögliches. Es würde zweitens inhaltlich voraussetzen ein bestimmtes Programm, nach dem diese drei Männer ihre Diktatur ausüben. Da es sich dabei um drei, immerhin in wichtigen Punkten sehr verschiedene Parteien handeln würde, so läme ein Kompromiß in Frage, bei dem, wie bei jedem Kompromiß, jede der Parteien etwas von ihren Forderungen abgeben müßte, um etwas zu erreichen.

Nun wird wohl mancher sagen: das haben wir ja eigentlich schon, und wenn man dazu überlegt, daß die Demokraten wieder ins Reichsministerium eintreten wollen oder sollen, dann gleicht diese „Diktatur der Mitte“ fast aufs Haar dem, was wir „Mehrheitsregierung“ nennen. Das ist beinahe richtig, aber an einem sehr wichtigen Punkt wird es grundfalsch. Denn jede Diktatur bedeutet ein grundsätzliches und praktisches Aufgeben der Demokratie, des demokratischen Gedankens. Und das ist das Gefährliche an diesem Schlagwort. Wenn wir, die Mehrheit des deutschen Volkes, heute auf Grund unseres durch die Wahlen ausgesprochenen Willens uns selbst regieren, so ist das eine durchaus rechtmäßig zustande gekommene Herrschaft. Dieser müssen sich auch die Oppositionsparteien fügen, wenn sie sich auf den Boden der Demokratie überhaupt stellen. Sobald aber eine Partei diesen Boden verläßt, wie die Kommunisten und ein Teil der U. S. P., dann arbeitet sie nicht mehr mit Rechtsbegriffen, sondern mit Gewaltmitteln. Darin liegt das ungeheure Gefährliche in dem Gedanken einer Diktatur. Dann geht Gewalt vor Recht.

Damit sind aber die Grundlagen eines jeden fürchtbaren staatslichen Zusammenlebens zerstört. Was wir brauchen, das ist doch zu allererst heute die Durchdringung aller Volksschichten mit dem Gedanken der unbedingten Notwendigkeit eines neuen besseren Aufbaues. Diesen Gedanken können wir nicht mit Gewalt durchsetzen. Gedanken werden überhaupt nie durch Gewalt durchgesetzt, sondern durch Aufklärung. Es ist ein ganz grober volkshyologischer Schmitz, ein in seinen Folgen unübersehbarer Irrtum, wenn man meint, man könne die Bewußtseinsinhalte eines Volkes durch Gewalt auf die Dauer irgendwie beeinflussen. Das, was man vielfach die „Volkseele“ zu nennen pflegt, ist nicht irgend eine Sache, die man mit den einfachen Mitteln der Diktatur dahinschleppen oder dorthin leiten kann, sie geht ihre eigenen Wege, weil sie das Resultat der ungeheuren vielfältigen Erscheinungen des ökonomischen Daseins ist, das sich ihr dann als Volkswille widerspiegelt. Das sind Gesetzmäßigkeiten staatslicher und gesellschaftlicher Entwicklung, die jedem, der insbesondere den Krieg und seine Wirkungen mit offenen Augen verfolgt hat, ganz einfach und klare Tatsachen bedeuten. Aber gerade weil der Volkswille sich als das Resultat der gesellschaftlichen Zustände erweist, gerade darum heißt es das Pferd am Schwanz aufzäumen, will man durch eine Diktatur den Volkswillen gewissermaßen zunächst ausschalten, um ihn auf dem Umwege über eine absolute Gewalt dorthin zu bringen, wo man ihn gerne haben möchte. Nein, der umgekehrte Weg ist der richtige. Und das ist der Weg der inneren Gesundung unseres wirtschaftlichen Lebens. Das können wir aber nicht durch eine Diktatur erreichen, sondern nur durch die Demokratie, durch die politische und wirtschaftliche Demokratie. Sie allein sichert uns die Möglichkeit eines, vielleicht langsame, aber doch um so sichereren Aufstieges zur Verwirklichung des Sozialismus.

Und noch aus einem anderen Grund. Diktatur heißt Unterdrückung jeder Opposition mit den Mitteln der Gewalt. Ist nun tatsächlich heute die Opposition von links und rechts so groß, daß wir es nötig hätten, den Weg der Demokratie zu verlassen? Ist unsere Mehrheit so reaktionärsunfähig, daß sie zum Mittel

der Diktatur greifen muß? Das heißt, sind die Oppositionsparteien in dem Parlament so stark, daß sie gesetzgeberische Akte verhindern können? Nun, wir wissen, daß das nicht der Fall ist. Die Mehrheit wird durch die Rechte und Linke in ihrer Arbeit nicht wesentlich beeinträchtigt. Daß die Opposition in ihrer Presse von dem ihr zustehenden Rechte einer Gegnerschaft in einer ihr oft nicht zustehenden Weise Gebrauch macht — das ist eine Erscheinung, an die wir uns in einem parlamentarisch regierten Land gewöhnen müssen. Da sie nicht beigen können, müssen sie um so lauter bellen. Also wird es, bei aller gebotenen Aufmerksamkeit, die wir der Opposition von rechts und links widmen müssen und die in einer so jungen Demokratie wie Deutschland doppelt notwendig ist, weil weite Schichten unseres Volkes noch gar kein wirkliches Verständnis haben für die Sittlichkeit des demokratischen Gedankens, deshalb wird es um so nötiger sein für die regierenden Parteien, der Opposition auf dem Wege des Rechts den Wind aus den Segeln zu nehmen. Jeder Gewaltakt würde nur den geheimen Aktiven und offenen passiven Widerstand verstärken und jenen Richtungen noch mehr Anhänger zuführen, als ohnehin infolge der, wie Gen. Barth richtig bemerkt, grenzenlosen geistigen Verwahrlosung durch die Folgeredemtionen eines verlorenen Krieges geschieht. Denn das muß heute unsere größte Aufgabe, freilich auch schwierigste sein, unser Volk aus diesem geistigen Elend herauszuführen. Das kann nur durch die wachsende Einsicht in die Notwendigkeiten unseres wirtschaftlichen Lebens gelingen, die weder den Wahnsinn eines egoistischen Schieberturns noch die Unverantwortlichkeit wider Streiks gestattet.

Also Einsicht von hüben und drüben. Diese Einsicht kann aber aus jeilichen Gründen durch eine Diktatur nicht erzwungen werden. Durch Diktatur wird kein Idealismus erzeugt. Denn dies ist letzten Endes das, was uns nützt: praktischer Idealismus, der in der geschulten organisierten Arbeiterkraft vorhanden war und der heute fehlt, weil an die Stelle der Einheit gewerkschaftlichen Denkens bolschewistische Auflösungsdeale getreten sind, jene Bestimmung, die durch planlose und darum für das Ganze und die Allgemeinheit und wieder insbesondere für die Arbeiterklasse schädliche Verweigerung der Arbeitskraft als Grundlage des Kampfes gegen „Worte“, wie das Karlsruher kommunistische Blättchen schreibt, immer weiter von einer Verwirklichung sozialistischer Ideen entfernen muß. Die immer deutlicher in Erscheinung tretende kapitalistische Einstellung gewisser Parteien ist der beste Beweis dafür.

Man täusche sich doch darüber nicht, daß wir heute, bald ein Jahr nach dem Zusammenbruch und dem Siegreichen Vorstoß der sozialistischen Parteien gegen die Bourgeoisie in einem Staate leben, der bereits wieder deutlich die verschiedenen Klasseninteressen politisch und wirtschaftlich zusammengebracht hat, und wir leben doch auch in diesem eigenen kleinen Land Baden, wie selbst innerhalb des Bürgerturns oder dessen, was so genannt wird, sich Spaltungen zeigen. Endes wirtschaftlich bestimmter Richtungen vollziehen: ein Beweis für jeden, der nicht mit Revolutionssphrasen hantiert zu einer Zeit, die im innersten Kerne nicht nach Unsturz, sondern nach Aufbau verlangt, und der mit den Tatsachen des politischen und wirtschaftlichen Lebens zu rechnen versteht, daß nur durch umfassende Aufklärung durch die Demokratie hindurch unsere Ziele verwirklicht werden können. Aus diesem letzten Grunde, weil jede Diktatur, auch eine Diktatur der Mitte, ein verzweifeltes Mittel ist zu einer Zeit, die bis in die tiefsten Tiefen staatslichen Denkens verurteilt ist, die nach einem ungeheuren Zwang von viereinhalb Jahren, nach der Diktatur des Weltkrieges, sich gegen jede Gewalt sträubt, in einer Zeit, in der selbst das Wort „Rechtsgewalt“ infolge der wirtschaftlichen und politischen Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit wirkt wie ein scharfes Gift: in dieser Zeit eine Diktatur zu befürworten anstelle der Demokratie, das ist eine Gefahr wie sie größer nicht gedacht werden kann.

Deshalb muß jeder, der sich über diese Gefahr und insbesondere über die Folgen dieser Gefahr — denn keine Diktatur ist wider den Willen großer Volksteile längere Zeit durchzuführen — klar ist, ein solches Mittel ablehnen; unsere Forderung muß nach wie vor sein: politische und wirtschaftliche Demokratie. Haben wir diese, so wird durch die Kraft der allgemeinen Entwicklung sich das zwangsläufig ergeben müssen, was durch Gewalt zu unrechtzeitiger Zeit niemals zu erreichen ist. Auch „Diktaturen“ können nicht „gemacht“ werden, so wenig wie Revolutionen!

Valuta.

Berlin, 1. Oktober.

Wo die Anzeichen einer völligen Beilegung der Zwangsverwaltung in profillitternem Kreise zusammenhängen, läßt man keine Gelegenheit unbenutzt, um der Regierung Steine in den Weg zu werfen, über die sie stolpern soll. Denn die gleichen Kreise sind in der Regel auch wütende Feinde der kommenden Bestregungen. Heute unternehmen sie einen Vorstoß gegen den Minister Erzberger wegen des Valuta standes. Erzberger soll

an allem schuld sein. So behauptete es heute der ehemalige nationalliberale Parteiführer Dr. Sugo, vor allem soll die angeblich angeführte Abstempelung der Banknoten den Valutasturz verursacht haben. Die reaktionäre Presse hat das ihrem Publikum so lange und eindringlich vorgebetet, daß die Leser es nun langsam glauben. Der Zweck der Uebung ist, Erzberger zu stürzen, die jetzige Regierungskoalition zu sprengen. Aber auch heute fielen die Herrschaften gründlich ab. Herr Erzberger antwortete energisch und mit guten Gründen. Nicht die Abstempelung, sondern ein Umtausch der Banknoten ist geplant worden, um das nach dem Auslande geflüchtete Kapital zu fassen. Aus Angst davor, daß sie für das Vaterland herangezogen werden können, hat das mit seinem Kapital und seinen Kriegsgewinnen flüchtig gewordene Gesindel massenhaft die Noten auf den Markt geworfen und den durch den Kriegsausgang ohnehin verursachten Sturz verschärft. Dazu kam, daß z. B. im August wöchentlich bis zu 500 Millionen deutscher Banknoten aus den östlichen Staaten auf den ausländischen Markt geworfen worden sind, wodurch die Valuta immer tiefer sank. An der Hand von weiteren Beweisen zeigte Herr Erzberger, wie schon in einer Denkschrift, welches die wahren Ursachen des Valutasturzes sind. Bemerkenswert war, daß Herr Erzberger nachdrücklich sich gegen die weitere Lockerung der Zwangsverwaltung aussprach und ankündete, daß gegen die wilde und ominöse Einfuhr eingeschritten werden muß. Von vielen anderen Genuß- oder gar Luxusmitteln abgesehen, verbrauchen wir in Deutschland täglich wieder für drei Millionen Mark Kaffee. Eine preussische Eisenbahnbehörde hat es sogar fertig gebracht, in Belgien für 600 Millionen Mark Dörrgemüse zu kaufen, an dem wir wirklich kein Mangel leiden. Die Einfuhr muß also energisch und rasch geregelt, d. h. dem Willen Einzelner entzogen werden. Was wir an Geld und Kredit auswenden können zur Einfuhr, muß für lebensnotwendige Lebensmittel, Rohstoffe aufgewendet werden, während jetzt Schieber und Wucherer glänzende Geschäfte machen und Deutschlands Wirtschaft dem Abgrund zutreiben. Herr Erzberger gab auch zu, daß mit den bisherigen Durchbrechungen der Zwangsverwaltung schlechte Erfahrungen gemacht worden sind. Neben einer Festigkeit auf diesem Gebiete muß natürlich beruht werden, mit Waren bezahlen und auf langfristige Kredite hin laufen zu können. Schließlich trat Herr Erzberger noch für die Abschaffung des Betriebsrätegesetzes nach der Regierungsvorlage, um die Arbeitslust dadurch zu heben, daß den Arbeitern ein Mitbestimmungsrecht eingeräumt wird. Er hat recht, das sind tatsächlich die Möglichkeiten, um am raschesten aus dem jetzigen wirtschaftlichen Elend herauszukommen. Unser Genosse Braun-Nürnberg konnte denn auch in der Hauptkammer den Erzbergerischen Darlegungen zustimmen. Von Interesse wird für die Arbeiter die Mitteilung Erzbergers sein, daß eifrig an einem Gesetz zur Arbeitslosenversicherung gearbeitet wird. Bis es in Wirksamkeit treten kann, muß natürlich nach Maßgabe der finanziellen Leistungsfähigkeit Erwerbslosenunterstützung gezahlt werden, an die im kommenden Winter hohe Anforderungen gestellt werden. — Mit ihrer heutigen Attade gegen die Regierung werden die Herren Reaktionäre kaum zufrieden sein.

Politische Uebersicht.

Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus

dem als Vorstandsdmitglieder u. a. Reichsminister Gohlsheim, Prof. Wilh. Förster, Finanzminister Siedel im angehören, bittet uns um Aufnahme folgenden Aufrufs, dem wir in Anbetracht der wohlorganisierten Gespropaganda der allbesten Verdräber unseres deutschen Vaterlandes gern Raum gewähren:

Unter der Last eines Friedens von einer grausamen Säte, wie ihn die Welt noch nie erlebt hat, durch die ungeheuren Opfer des Krieges und durch innere Unruhen zermürbt, liegt das Vaterland am Boden. Um sein Anglück noch zu mehren, macht sich in einer Zeit, die mehr als je die gemeinsame Arbeit aller, die sich zu Deutschland bekennen, zur Pflicht macht, eine besonders erbitterte antisemitische Verhetzung bemerkbar. Überall tauchen Millionen von antisemitischen Flugblättern auf; sie werden von Haus zu Haus getragen, den Zeitungen beigelegt, auf Straßen und Eisenbahnen, in Fabriken und Kasernen verteilt. Der Ton dieser von Lügen strotzenden Flugblätter wird immer giftiger; man schreit sich sogar nicht mehr, ganz offen zu Programmen aufzufordern, wie der Osten Europas sie schon erlebt hat. Hand in Hand damit geht eine geheime Propaganda, deren Zweck es ist, die deutsche Arbeiterklasse zum Judentum aufzureizen. In geschlossenen Versammlungen werden die unerhörtesten Verdrehungen vorgebracht, ohne daß die feigen Veranstalter die Möglichkeit zu offener Aussprache und Widerlegung gewähren.

Für diese gewissenlose Propaganda fließen den Antisemiten einheimisch unbegrenzte Geldmittel zur Verfügung. Dieselben Antisemiten, von deren gefährlichem Treiben wir schon vor Jahren gewarnt haben, die einen großen Teil der Schuld am Kriege tragen, die mit allen Mitteln für die Kriegsverlängerung gearbeitet haben, führen unter gewaltigen Aufwand den neuen

Briefkasten der Redaktion. W. St. 100. Eine Stunde Leuchtgas, stehend Licht, 6 1/2 s. Gängelicht 4 1/2 s. Migeleil vom Gaswerk.

Wasserstand des Rheins. Schifferinsel 118 Zentimeter, gest. 3; Rehl 210, gest. 13; Maron 353, gest. 8; Mannheim 334, gest. 6.

Bericht: Für Postartikel, Deutsche Post, Ausland. Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Badische Politik. Aus der Partei Kommunisten, Sozialen und Sozialisten Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Göt & Cie., Karlsruhe, Luisenstr. 24.

Vereinsanzeigen. Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verein.) Am Samstag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr, Versammlung der Ausschüsse im „Cambrium“, Erdbrunnstraße. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig. Die Veranstaltung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verein.) Am Samstag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr, Versammlung der Ausschüsse im „Cambrium“, Erdbrunnstraße. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig. Die Veranstaltung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verein.) Am Sonntag, den 5. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Restaurants „Biegl“, Baumeisterstraße, Versammlung der Elektriker, Schlosser und Schlosser. Niemand darf fehlen. 6843 Die Veranstaltung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verein.) Mittwoch und Donnerstag! Am Montag den 6. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung im Lokal zur „Gartenstraße“ statt. Die Tagesordnung ist eine sehr wichtige und deshalb ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung unter allen Umständen zu erscheinen. 6863 Die Veranstaltung.

Karlsruhe. (Gesangverein „Lotosia“.) Morgen Sonntag vormittags 1/2 12 Uhr Singstunde im „Neueck“. Erscheinen aller Sänger unbedingt nötig. 6907 Der Vorstand.

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Die erfinden um zahlreiche Besichtigung unserer Mitglieder am 21. Stiftungsfest der Freien Turner Sonntag den 5. Oktober nachmittags 5 Uhr in der Festhalle. 6911

Karlsruhe. (Freie Turner.) Am Sonntag, den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen“ Ausschüttung. Der Vorstand. 6903

Karlsruhe. (Freie Turner.) Am Sonntag den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen“ Ausschüttung. Der Vorstand. 6903

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Am Sonntag den 5. ds. Mts., findet die Besichtigung der Murgkraftwerke unter Führung der dortigen Betriebsleitung statt. Mittags von 2 Uhr ab gemütliches Beisammensein im „Grünen Baum“, Reichelderstraße. Treffpunkt: Bahnhofsplatz 9.30 nach Forbach. 6852 Der Obmann.

Residenz-Lichtspiele. Spielpläne für Samstag bis einschl. Dienstag! Waldstrasse 30 Schillerstrasse 22. Die rote Herzogin, Kenny Portens, Der Schirm mit dem Schwan, Der Amateur, Durlach, Kaiserstrasse 5, Ettligen, Ihr Sport, Der Herr des Todes, Hugo Flink, Baroness Piccolo.

Damen- und Kinderhüte. Elegante und einfache. Spezialputz-Geschäft Neuwegs Nachf. Pelze werden modern und chic zu Mk. 10.— umgearbeitet.

Katholikentag Karlsruhe. Sonntag, den 12. Oktober 1919, vorm. 1/2 9 Uhr: Festpredigt mit anschließendem feierlichen Gottesdienst in sämtlichen Pfarrkirchen von Karlsruhe. große Katholiken-Versammlungen in der Festhalle, Konzerthaus und Ausstellungshalle.

Soziald. Verein Karlsruhe. Mittwoch, den 8. ds. Mts., abends 8 Uhr. „Elesanten“ Kaiserstraße 42, außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Erhebung eines Extrabeitrages von 20 Pf. pro Quartal.

Apfelmost. Ist seit Jahrzehnten das Beste zum Reinemachen und Reinigen von Glas und halb vergoren, aber nach erfolgter Gährung vermischt, wird der Most auch bei Verwendung geringen Dosen gut und haltbar. Ein Versuch lohnt sich. Erhältlich in Kolonial- u. Drogeriegeschäften. Wo keine Niederlage erteilt, sendet die Reichsmittelvertriebsanstalt, Zell, Harmerbach (Baden).

Gasthaus „zu den drei Kronen“. Kronenstrasse 19, Ecke Zähringerstraße. Eingetroffen: Neuer süßer Markgräfler. 6906 Ferd. Weber.

Badisches Landestheater. Samstag, den 4. Oktober 1919. 6899 Adam, Eva und die Schlange. Komödie in drei Akten von Paul Eger. Anfang 7 Uhr. Mk. 4.50. Ende 1/2 10 Uhr. Sonntag, den 5. Oktober 1919. 6909 Parsifal. Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 1/2 5 Uhr. Mk. 10.— Ende geg. 1/2 10 Uhr. Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 55 und Ersatz-Inf.-Regt. Nr. 28. Am Samstag, den 4. Oktober, 8 Uhr abends 2. gemütlicher Abend im „Schiffbürger“, Baumeisterstraße 14. 6963 Eisler, ehemal. Feldwebel.

Pelzwaren. Colliers, Kragen, Muffen. Moderne Formen Solide Verarbeitung. Grosse Auswahl in Alaska-Fuchs sowie allen anderen. 6785 Pelz-Arten. Zirkel 32, 1 Treppe W. Lehmann im Hause der Fahrradhandlung.

Koffer-Haus. Wir empfehlen: Taschen in Ia Leder, Kunst-Leder, Segeltuch und Imitation. Reisekörbe, Marktkörbe, Handarbeitskörbe in verschied. Formen u. Ausführungen. Rucksäcke in Ia Stoff mit u. ohne Lederriemen. Schaffneraschen, Damenaschen, Reisetaschen, Besuchsaschen, Geschäftstaschen, Geldbeutel, Sporttaschen, Taschen f. Papiergeld, Markttaschen aus Segeltuch u. Wachstuch, Schulranzen in Ia Leder, Segeltuch und Imitation. 6135 Schultaschen in Wachstuch.

Küchenschrank. Küchenschrank, Geschirrbrett, gebraucht, f. einfache Ausstattung zu verkaufen. Werderstraße 43 A. St. Wollen Sie heiraten? So erhalten Sie den Eigenheim-Wegweiser postfrei zugelandt nach Einzahlung von fünf Mark an Eigenheimverlag Berlin 61, Postfach 50309 auch mittels Postamtvermittlung. Briefeinlage. Sie finden, was Sie suchen. 6733

Buch über Ehe. von Dr. Ketau mit vielen Abbildungen, statt 2,50 nur M. 1,50. 6943 Buchversand Elsner. Stuttgart 624, Schloßstraße 61 k.

Traut-Ringe. in 8 und 14 Karat. Damen- u. Herrenringe in grosser Auswahl. Ketten, Ohringe, Nadeln, Bestecke wie bekannt 6679 grosse Auswahl billige Preise. Oscar Kirschke Karlsruhe 70 Kriegstrasse 70.

„Nissin“ — Mk. 1.80 — gegen Kopfläuse. Nichts anderes nehmen! Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. 6778 Druckdrucker Volkshaus.

Pfannkuch & Co

Fischbonjerons
Rippere-heringe
 Frühjahrs-heringe

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
 In den bekanntesten Verkaufsstellen

Ab 6. Oktober befinden sich unsere
 Geschäfts-Räume
Kaiserstrasse 96
 im Hause der Mitteldutschen Creditbank
Haassenstein & Vogler A.-G.
 Annoncen-Expedition
 Telephon 190

Pfänderversteigerung

Am Mittwoch, 19. Okt. 1919, vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungstotal des Leihhauses Schwabenstr. 6, 2. Stod. die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 1316 bis mit Nr. 2363 gegen Verzählung statt. Das Versteigerungstotal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage geschlossen.

Karlsruhe, 26. Sept. 1919.
 Städt. Pfandleihkassa.

Pfannkuch & Co

Einmach-Gläser
 mit Ring
 in allen Größen
 sehr preiswert
 empfohlen

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
 In den bekanntesten Verkaufsstellen

Belztragen

bortüglich erhalten, zu verkaufen. F. Föhr, Durach, Sammlstraße 11.

Karlsruher Fußball-Verein
 e. V.

Schirmherr:
 Prinz Max von Baden.

Geschäftsstelle Zirk. 29
 - Telephon 1198. -

Billiges Gelände für Kleingärten.

In der Nähe des neuen Hauptbahnhofes ist billiges Gelände für Kleingärten zu verkaufen. Nur geringe Anzahlung und mäßige jährliche Abzahlung erforderlich. Auskunft erteilt Terrain- und Baugesellschaft Süddeutsche, Solitenstraße 56, Telephon 545.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben die Gebäudräume des Grundbuchamts am nächsten Montag, den 6. d. Mts. geschlossen. In dringenden Angelegenheiten werden Anträge auf Zimmer 14 entgegengenommen. 6829

Karlsruhe, den 1. Okt. 1919.
 Grundbuchamt.

Saatkartoffel-Bestellung.

Die Einwohner der Stadt Karlsruhe und der Vororte werden hiermit aufgefordert, längstens bis 15. Oktober ihren Bedarf an Saatkartoffeln zu melden.

Karlsruhe-Kuppuz, den 1. Sept. 1919.
 Städt. Landwirtschaftsamt.

Allg. Veranstaltungen.

Jeden Dienstag 5 Uhr:
Fußballübung.

Jeden Mittwoch, 8 Uhr:
 Stammtisch Moninger.

Jed. Donnerst. 5 Uhr:
Fußballübung.

Jeden Freitag, 5 Uhr:
 Übungen der Damenabteilung.

Jeden Samstag 8 Uhr:
 Stammtisch Moninger.

Jeden Sonntag, 8 Uhr:
 Familien-Abend Kon-kordiansaal Moninger.

Samstag, d. 4. d. M.,
 8 Uhr:

Monatsversammlung
 im Gartensaal Moninger

Sonntag, d. 5. d. M.
 auf unserem Platz:

8 1/2 Uhr: F.-V. Weingarten III - K.F.V. IV

10 Uhr: F.-V. Weingarten II - K.F.V. III

2 Uhr: F.-V. Weingarten I - K.F.V. II

8 1/2 Uhr:

Pokalspiel
 V. f. E. Pforzheim I
 - K. F. V. L.

Der freie Eintritt für Mitglieder ist zu diesem Spiel lt. Beschluss d. Verbands-Vorstandes aufgehoben. 6898

V. Mannschaft: vorm. 10 Uhr in Heiertheim.

Möbel

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse unsere große Ausstellung in

kompletten Wohnungseinrichtungen und Einzel-Möbeln.

Reelle Bedienung. - Mäßige Preise.

Kostenlose Aufbewahrung gekaufter Gegenstände

Freie Lieferung auch nach auswärts
 Bestichtigung ohne Kaufwanng gestellt.

Möbelhaus Bär
 Geb. Bär

Karlsruhe, Kaiserstr. 111 u. 115
 Eingang Adlerstrasse.

Lagerräume: 6867
 Kaiserstrasse 48
 Zehingerstrasse 10 und 12
 Telephon 4097.

Zigaretten

100 Stück 10 M., gibt ab
 Reich, Gräfelfing.

Lebensmittel-Verteilung

in der
Woche vom 6. Oktober bis 12. Oktober.

Erhöhung der Brotpreise.

Die allgemeinen Preisverhältnisse fordern nachweisbar auch eine Erhöhung der Brotpreise. Die neuen Preise sind festgesetzt wie folgt:

Der große Laib (1500 gr) kostet statt 84 S jetzt 90 S
 Kleine (750 gr) 42 S 45 S
 Ein Krantenbrot (140 gr) 16 S 17 S
 Zwieback (500 gr) kostet statt 130 S jetzt 140 S.

Diese Preise treten ab Montag, den 6. Oktober in Kraft. 6878

Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Kleinverkaufspreise für Gemüse und Obst

Gültig für die Zeit vom 6. Oktober 1919 bis einschließlich 12. Oktober 1919.

Gemüse.		Obst.	
Waren	Preis	Waren	Preis
Blumenkohl	140	Sellerie mit Kraut	10-80
Winterkohl	140	Lauch	25
Rotkraut	85	Schnittkohl	8
Weißkraut	15	Wangold	80-100
Spinat	1200	Marretisch	5-10
Spinat	15	Radieschen, Wiener	10-15
Schwarzweizeln	40	und Eiszapfen	5-10
Bohnen	12	Schlangengurken	40-80
Gelbe Rüben, rot und Karotten ohne Kraut	15	Salatgurken	10-30
Gelbe Rüben, gelb ohne Kraut	6	Salzgurken	4-6
rote Rüben, ohne Kraut	12	Stygurken	2-4
Weisse Rüben	6	Kürbis	6
Kohlrabi	15	Tomaten	70
Vodensohltrabi	8	Rhabarber	30
Kopfsalat	5-20	Zwiebeln o. Schl.	85
Rohsalat	5-15		
Belbsalat	8		

- Sago oder Weizen Grieß, 100 gr zum Preise von 25 Pfg. für Sago oder 10 Pfg. für Weizen Grieß (Preis für 1 kg Weizen Grieß 98 Pfg.) gegen die Marke A Nr. 122.
 - Weizensuppen, 250 gr zum Preise von 11 S gegen die Marke B Nr. 122.
 - Marmelade, 250 gr zum Preise von 66 Pfg. gegen die Marke C Nr. 122.
 - Buddingpulver, 1 Paket zum Preise von 50 Pfg. gegen die Marke D Nr. 122.
 - Saferloden (Kartoffelgerich), 125 gr zum Preise von 16 Pfg. oder 1 S 24 für 1 kg gegen die Sondermarke A Nr. 122.
 - Zucker, 300 gr gegen die Zuckermark Nr. 122, Preis für Würfelzucker 58 Pfg., für alle anderen Sorten 50 Pfg für 1 Pfd.
 - Amerikanisches Weizenmehl, 1 Pfund, Preis 55 Pfg. gegen die Sondermarke B Nr. 122 von Mittwoch, den 3. bis Samstag, den 11. Oktober in den Bäckereigeschäften. Besuchs-markten Aufdruck „F“ und Sammelmarkten werden nicht eingelöst.
 - Fleisch, 125 gr gegen 1/2 Fleischmarken und 50 gr Würst gegen 1/2 Fleischmarken.
 - Fett, Nopfmenge 100 gr, und zwar 50 gr Butter und 50 gr Margarine oder sonstiges Fett gegen die Fettmarken C und D Nr. 122 mit Anhang in den Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 50 Dienstag, den 7. Oktober bis Donnerstag, den 9. Oktober; Nr. 51 bis 100 Donnerstag, den 9. Oktober bis Samstag, den 11. Oktober; Nr. 101 bis 200 Samstag, den 11. Oktober bis Dienstag, den 14. Oktober 1919. - In den Verkaufsstellen Nr. 4, Nr. 76 bis 90 und Nr. 115 bis 140 kommt Landbutter zur Verteilung. Verkaufspreis für Landbutter M. 5.30, für Tafelbutter M. 5.60, für Margarine M. 8.58 das Pfund.
 - Kartoffeln, 5 Pfund gegen die Kartoffelmarke A Nr. 122 mit Anhang, Preis 15 Pfg. für 1 Pfund. - Die in der vergangenen Woche nicht eingelösten Marken haben noch Gültigkeit.
 - Kindernahrungsmittel, 1 Paket gegen die Zusatzmarke für Kindernahrungsmittel A Nr. 122.
 - Manioca, marktfrei.
 - Kasianen, getrocknet, marktfrei.
- Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 7. Oktober 1919.
- Zeit für Abrechnung und Ablieferung der Marken:**
 für Fett jeweils zwei Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für alle übrigen Waren Mittwoch, den 15. Oktober 1919.
- IV.**
 Für die Woche vom 13. bis 19. Oktober sind zur Verteilung borgegeben:
- Teigwaren, 100 gr.
 Gräbenerrüben, 250 gr.
 Saferloden, 125 gr.
 Weizensuppen, 250 gr.
 Marmelade 250 gr.
- Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Schreib-Maschine

gebrauchte, zu kaufen gesucht.

Buchdruckerei Volksfreund

Luisenstr. 24, Tel. 128.

Geschäftsverlegung.

Mein Photogr.-Atelier und Vergrößerungs-Anstalt habe ich von
 Herrenstrasse 38 nach

Amalienstrasse 85
 Kaiserplatz (früher Atelier Schmeiser)

verlegt. Ich empfehle mein den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier zur Anfertigung vornehmer Porträts und Vergrößerungen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Luger
 Amalienstrasse 85 (Kaiserplatz)
 Telephon 2602.

Färberei u. chem. Waschanstalt

von
August Reiser

empfiehlt sich zur Herbstsaison im
Reinigen, Waschen u. Färben

von
Herren- u. Damengarderoben
 sowie Stoffen aller Art 6419

Tadellose Ausführung, rascheste Bedienung, billigste Berechnung.

Hauptgeschäft: Körnerstr. 15, Telephon 2497.
 Filiale: Markgrafenstr. 33, Telephon 1387.

Levy An- und Verkaufsgeschäft.
 Markgrafenstrasse 22.

Aus schönem Tannenholz gefertigte

Sanerkräut-Pfänder

für 1 Zentner Zub. M. 11.50
 1/2 8.50
 samt Deckel frei ins Haus
 gegen Nachn. liefert Fräutig,
 Griesbach, Henghal.

Salzgurken

Stück
17, 22, 30

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
 In den bekanntesten Verkaufsstellen

Pfannkuch & Co

1 Waggon

Apfel

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
 In den bekanntesten Verkaufsstellen

Billigste Berechnung für Schlaf-, Speise-Herren-Zimmer KUECHEN EINZEL-MOEBEL Gute Ware

Möbelhaus

Ecke Douglas- und Kaiserstr. (Hauptpost)

Gebr. Karrer

Hauptlager: Philippstraße 19. Telephon 5224.

Empfehle mich zum Ankauf von Offz. Uniformen Schmucksachen aller Art Wäsche usw.



Gesell. Angebote erbitte! Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft, Reichenste. 62, Telefon 13747.

Jagdhund 6870
engl. fetter, schwarz, silbergrau mit rehbraunem Abzeichen, langer Behang, auffallend großes und schönes Tier, ist am 2. Oktober zwischen 5-6 Uhr vor der Hauptpost abhanden gekommen. Verdacht auf Diebstahl. Wer Ankauf wird gewarnt. Finder erhält gute Belohnung.
Karl Meyer, Architekt, Friedrichsplatz 2 III.

Breisgauer Kunstmoستانsatz
Können Sie beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke. Nicht die Packung, auch nicht die Form, sondern der Gehalt bestimmt die Güte.
Verkaufsstellen 6815 durch Plakate erkennlich.

Wunderkiff 6845
macht durchlöcherter Kochgeschirr aus jeglichem Metall oder zerbrochene Gegenstände aus Glas, Porzellan usw. wieder gebrauchsfähig.
Feuerfest! Wasserfest!
Garantie Zurücknahme.
Nachnahme-Versand.
Starton. #1.80 portofrei durch H. Stadelmann, Freiburg i. B. Unterlinden 8/11.
Guter Artikel für Hausierer!

Möbliertes Parterrezimmer
in der Südstadt in Haus mit Einfahrt von Dauermieter gesucht. Gesell. Anerbieten an das Volksfreundbüro unter Nr. 50 erbeten.

Damen-Konfektion

Täglich Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter

Grosse Auswahl. Gute Stoffe.

6859

Frau M. Eisenhardt

Karlsruhe, Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Karlsruhe. Meßplatz.

Zirkus Hermann Althoff

Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Gala-Vorstellung.

Samstag und Sonntag
2 grosse Vorstellungen
um 4 und 7 1/2 Uhr

Sonntag abend 7 1/2 Uhr
Elite-Sport-Abend.
Attraktionsprogramm 20 Nummern.

Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Herm. Meyle am Marktplatz und Zirkuskasse. 6858

Zur Erwerbsgründung
5000 chemisch-technische Rezepte Nr. 10 - 1000 chemisch-technische Rezepte Nr. 6 - zusammen Nr. 15. - Beide Werke u. Chemikalien L. Ranges Gg. Radu. L. Schwarz & Comp., Verlagsgeschäft, Berlin PA 14, Annenstr. 14.

Städt. Badenanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizin. Bäder.
Fichtennadel-Salz (Rappenauner oder Stassfurter).
Mutterlauge und Schwefel- (Thio-pinol-)Bäder. 4296
Badezeit für Herren u. Damen: Vormitt. von 9-1 Uhr und nachmittags von 2 1/2-7 1/2 Uhr. Samstags bis 8 1/2 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Welt-Kino

Kaiserstrasse 133.

Ab Samstag:
Der mit Spannung erwartete
3. Teil
von
Verlorene Töchter
Die Menschen nennen es Liebe
6 Akte. 6 Akte.

Die grosse Tragödie von William Kahn erreicht mit dem 3. und letzten Teil ihren Höhepunkt.
Die Hauptrolle wird in hervorragender Weise durch Manja Tzatschewa dargestellt.
— Gesangs-Einlage. —

„Märchen von Liebe“

ausgeführt durch
Fräulein Dora Seubert, Konzert-Sängerin.

Es wird an dieser Stelle nochmals auf diese grosse Kultur-Filmschöpfung, welche durch die wuchtige Tragik seiner Geschehnisse und die zahlreichen Überraschungen seiner spannenden Handlung unzweifelhaft die innigste Anteilnahme erwirken muss, hingewiesen.
Jeder Teil ist eine für sich selbst abgeschlossene Handlung.

Wenn Plätze frei, als Einlage!

Die Uhr als Lebensretter

Wildwestschlager! 6898

Das **Umfassonieren** aller Art getragener **Damen- u. Herren-Hüte** nach den neuesten Modellen der Saison übernimmt die **Hut-Fabrik Carl Kraemer & Cie.** Friedenstr. 7 Karlsruhe Teloph. 624 beim Karlsrufer. Vollkommenste technische Einrichtung verleiht beste und schnellste Arbeit. Annahmestelle in Durbach: Frau Luise Zilly Damen-Feingeschäft Hauptstr. 61

Rastatt. Rastatt.
Verkauf von **Alt- u. Möbel**
Neu-Möbel
Beschäftigung ohne Kaufzwang erwünscht.
Karl Rauch, Kaiserstr. 49.

Herren- und Damenhut-Fabrik Alfred Seidel

Kaiser-Allee 23.

Umpressen von Herren-, Damen- und Kinder-Hüten nach neuesten Modellen. — Saubere Ausführung. — Schnelle Bedienung.

Aerztliche Anzeige.

Nach mehrjähriger Tätigkeit (vor dem Kriege) am Krankenhaus des Roten Kreuzes in München, Abteilung für **Chirurgie und Frauenkrankheiten** und sonst verschiedenen Anstalten (Lungenheilstätte Badenweiler u. a.) habe ich mich zur **Ausübung der ärztlichen Praxis in Gaggenau** niedergelassen. Die Praxis übe ich in Verbindung und mit dem Einverständnis mit Herrn Dr. Rahner aus. 6899

Dr. Alfred Uebel, prakt. Arzt.

Um jedem Missverständnis vorzubeugen, erkläre ich hiermit ausdrücklich, dass von meiner Uebersiedelung nach der Universität Jena besonderer Umstände halber, nicht mehr die Rede sein kann und ich nach wie vor **hier praktiziere**. Um entsprechende Zeit zu gewinnen für meine wissenschaftlichen Arbeiten, habe ich die **Niederlassung und Mittelhaberschaft** des Herrn Dr. Uebel gewünscht. — Das nach meiner Assistentenzeit am bakteriologischen Institute der Universität Freiburg i. B. seinerzeit von mir in Rastatt eröffnete „**Laboratorium für Bakteriologie u. mediz. Chemie**“ ist von mir jetzt wieder neu eingerichtet und Laboratoriumsarbeiten werden von mir ausgeführt.

Dr. med. Richard Rahner, prakt. Arzt.

Volksbuchhandlung der sozialdem. Partei befindet sich jetzt Adlerstraße 16